

# Kalte Sophie sorgt für kalte Füße

Das warme Aprilwetter hat manchen Gärtner zu Pflanzaktionen animiert – die Eisheiligen können nun zum Problem werden

Von Petra Wunderle

## RHEINFELDEN/SCHWÖRSTADT.

„Vor Nachtfrost du nie sicher bist, bis Sophie vorüber ist“. Hobby- und Profigärtner schwören auf diese Bauernweisheit, denn erst nach den Eisheiligen, die kalendärisch am 11. Mai starten, sollten empfindliche Pflanzen ins Freie gesetzt werden. Wetterbeobachter Helmut Kohler und Gärtner Stefan Frederich erklären, warum das so ist.

Neben der Kalten Sophie gehören noch Mamertus, Pankratius, Servatius und Bonifatius zu den Eisheiligen, allesamt Märtyrer aus frühchristlicher Zeit. Jahrhundertalte Erfahrungen und Beobachtungen von Bauern überliefern, dass das milde Frühlingwetter erst nach Ablauf der Kalten Sophie am 15. Mai stabil wird.

Meteorologische Ursache ist, dass um diese Zeit der Atlantik noch kalt und das Festland warm ist. Dadurch entwickeln sich Tiefs, die dann das Temperaturgeschehen verursachen, erklärt Helmut Kohler, der in seinem Garten in Schwörstadt eine eigene Wetterstation hat und bei SWR3 der dienstälteste Wettermelder



Stefan Frederich ist stellvertretender Leiter der Stadtgärtnerei.

FOTOS: PETRA WUNDERLE

ist. „Früher sind die Eisheiligen öfters vorgekommen, innerhalb von zehn Jahren etwa sieben Mal, jetzt innerhalb von zehn Jahren nur noch drei Mal“, so Kohler. Ein paar Zahlen: 2003 traten die Eisheiligen am 15. und 16. Mai auf, 2004 am 23. Mai, 2005 am 11. Mai und nach siebenjähriger Pause 2012 sogar mit Luftfrost am 17. Mai mit minus 0,3 Grad, was zugleich der späteste Frosttag seit Kohlers Aufzeichnungsbeginn 1997 bedeutet. 2014 gab es keinen Bodenfrost, aber im Schnitt waren sämtliche fünf Eisheiligentage vier Grad Celsius zu kalt. 2015 gab es am Tag der Kalten Sophie Nachmittags-temperaturen um die acht Grad.

Im vergangenen Jahr gab es am 12. Mai Bodenfrost und am 14. Mai wurden etwas über zehn Grad gemessen. Welche Pflanzen man erst nach den Eisheiligen ins Freie setzen sollte, damit kennt sich

Stefan Frederich, stellvertretender Leiter der Stadtgärtnerei der Technischen Dienste, bestens aus. So empfiehlt er, bestimmte Blumen wie Geranien, Begonien, Tagetes – auch als Studentenblume bekannt – oder Fleißige Lieschen erst nach den Eisheiligen ins Freie zu setzen.

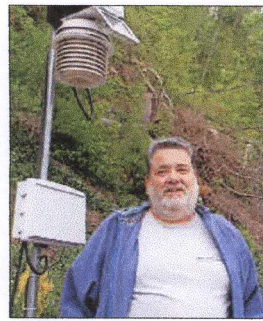
### Nachtschattengewächse brauchen warme Nächte

Das gilt auch für bestimmte Kräuter, wie beispielsweise Basilikum, Gurken, Tomaten und Paprika. Denn, so Frederich, „Während der Eisheiligen ist die Nacht das Problem, Nachtschattengewächse brauchen auch in der Nacht Wärme“. Die warmen Sonnentage im April haben mit Sicherheit so manchen Hobbygärtner dazu animiert, die eine oder andere Pflanze ins Freie zu setzen, dabei gilt

aber vor allem bei den jetzigen kalten Wetterverhältnissen darauf zu achten, diese Pflanzen über die Nacht mit einem schützenden Pfließ abzudecken, oder in einen geschützten Gartenraum zu stellen.

Grundsätzlich rät Stefan Frederich davon ab diese Pflanzen in die Wohnung zu stellen. „Hier ist die Luft zu trocken und die Lichtverhältnisse stimmen nicht. Auch besteht die Gefahr, dass die Pflanzen Läuse bekommen. Geeignet ist ein Gewächshaus, und wer ein Hochbeet hat, sollte es über Nacht abdecken“, so seine Empfehlung.

Außerdem sollten die Pflanzen zu dieser Jahreszeit nicht nach 18, 19 Uhr gegossen werden. „In der Nacht ist es kalt und durch das Wasser bekommt die Pflanze kalte Füße. Bitte erst am Morgen gießen, wenn die Sonne kommt.“



Helmut Kohler vor seiner Wetterstation.